



CDU



Pressemitteilung - Bonn, den 27. Februar 2009

Festspielhaus - Chance und Herausforderung für die Beethovenstadt Bonn

In einem Pressegespräch haben der CDU-Oberbürgermeisterkandidat **Christian Dürig** (Mitte), der kulturpolitische Sprecher **Markus Schuck** (links) und der planungspolitische Obmann **Georg Fenninger** (rechts) am 27. Februar 2009 zum Thema „**Festspielhaus Beethoven**“ Stellung bezogen.



Zur Ausgangslage: Die Thematik ist derzeit gekennzeichnet von einer unzureichenden Informationspolitik der Oberbürgermeisterin und mangelnder Führung bei der Umsetzung eines entscheidenden Projektes für die Bundesstadt Bonn. Die Ursachen für die jetzige Situation sind:

- Eine unklare Situation hinsichtlich der zukünftigen finanziellen Belastungen durch das Festspielhaus
- Eine unklare Situation hinsichtlich des Umganges mit der Beethovenhalle und der Frage des Denkmalschutzes
- Eine unklare Situation hinsichtlich der Rolle der Stadt Bonn beim Bau und Betrieb des Festspielhauses



OB-Kandidat Christian Dürig: „Ich sehe unverzüglichen Handlungsbedarf: Die Stadt muss bei der Umsetzung des Projektes Festspielhaus Tempo aufnehmen - CDU wird Projekt Festspielhaus massiv unterstützen.“

Warum wird die CDU dieses Zukunftsprojekt massiv unterstützen?

- Nutzen der einmaligen Chance, die sich mit der Bereitschaft der DAXE stellt, ein Festspielhaus zu bauen
- Architektur und Akustik von Weltniveau
- Impulse für das städtische Leben, die Wirtschaft und den Tourismus
- Aufwertung des Umfeldes um die Beethovenhalle
- Weltweite Beachtung für Beethoven
- Das Beethovenorchester Bonn erhält endlich eine Heimat und feste Spielstätte
- Das Beethovenfest verfügt endlich über ein wettbewerbsfähiges Konzerthaus

Markus Schuck, kulturpolitischer Obmann der CDU-Ratsfraktion:

„Weil das Festspielhaus ein so wichtiges Projekt ist und viele Chancen für die Stadt bietet, muss es solide geplant und auf einer sicheren Tatsachengrundlage entschieden werden. Alles andere wird der Sache nicht gerecht, gefährdet sie sogar.“



Aus Sicht der CDU-Politiker sind daher folgende Schritte in den kommenden Wochen unbedingt notwendig:

Thema Projektbeirat Festspielhaus - Die Oberbürgermeisterin hat nach dem Hearing zu den Festspielhaus-Entwürfen keine Veranlassung gesehen, das weitere Verfahren im Projektbeirat zu erläutern. Die CDU-Fraktion hat daher die Einberufung des Projektbeirates verlangt, damit hier über den aktuellen Sachstand zum Architektenauswahlverfahren, Betreiberkonzept und Stiftungssatzung berichtet wird und das weitere Vorgehen auch zeitlich festgelegt wird. Der Projektbeirat wurde jetzt für den 06.03.2009 einberufen.

Thema Denkmalschutz - Die Verwaltung ist in der dringenden Pflicht hier für Klarheit zu sorgen. Sie muss darlegen, wie es um den Denkmalschutz der alten Beethovenhalle steht und wie man ihm im Rahmen des Neubaus gerecht werden kann. Diese Ungewissheit darf sich nicht hinziehen. Es wird eine klare Aussage der Stadt Bonn als untere Denkmalbehörde erwartet, wie die Sach- und Rechtslage ist und wie hierauf ggf. bei den Planungen und der späteren Realisierung begegnet werden kann. Eine Abstimmung mit der Oberen Denkmalbehörde muss unverzüglich folgen; bis hin zum Ministerentscheid muss diese Frage geklärt werden. Eine Entwicklung wie beim Metropol würde diesem Projekt den Todesstoß versetzen.

Thema Stiftung und Konzeption für den Betrieb:

- Die inhaltliche Ausgestaltung des Festspielhauses, ein Finanzierungs- und Betriebsplan müssen endlich vorgelegt werden. Die zugesagten Vorlagen liegen immer noch nicht vor. Solange hier keine belastbaren Daten und Fakten vorliegen, ist der Bonner Stadtrat nicht in der Pflicht zu entscheiden. Das gilt sowohl für das bauliche Projekt als auch für die eigene finanzielle Beteiligung.
- Die CDU fordert, dass die Stadt vertretend durch den zukünftigen OB die Fragen der Stiftung und der Konzeption für den Konzertbetrieb auf Augenhöhe mit den Daxen, Bund und Ländern entwickelt. Sie kann dies selbstbewusst tun, denn mit dem Grundstück, dem Zuschuss zum Beethovenfest, die finanzielle Garantie von Beethovenorchester Bonn, Philharmonischen Chor, Beethovenhaus, Betriebskosten der Halle wird die Stadt jährlich allein schon viele Mio. Euro in den Betrieb des neuen Festspielhauses einbringen.

Thema zusätzlicher Beitrag zum Spielbetrieb:

- Damit keine Zweideutigkeiten aufkommen: Ein weiterer finanzieller Beitrag der Stadt ist wohl selbstverständlich. Bund und Land leisten zwar einen erheblichen Beitrag, **dieser sichert aber einen dauerhaften Betrieb des Festspielhauses nicht.** Voraussetzung für die Entscheidung darüber ist ein solides Konzept für die Stiftung, die den Betrieb finanzieren soll. Hier brauchen wir bald ähnlich konkrete Vorstellungen, wie wir sie jetzt durch den Architektenwettbewerb im

Blick auf den Bau haben. Ungedechte Schecks dürfen nicht unterschrieben werden, das ist unverantwortlich bei der aktuellen Haushaltslage. Die eigentliche Herausforderung bei dem Festspielhaus wird nicht seine Errichtung, sondern sein dauerhaft hochqualifizierter Betrieb sein.

- Wir benötigen zudem eine Konzeption, die eine dauerhafte Auslastung des Festspielhauses (großer und kleiner Saal) gewährleistet. Damit muss sichergestellt werden, dass der städtische Haushalt in Zukunft nicht erneut belastet werden muss. Das sind wir dem Bonner Bürger schuldig.

Thema Festspielhaus im Kulturangebot der Stadt Bonn - Das Festspielhaus soll das Kulturleben der Stadt, besonders das Theater Bonn, beleben und fördern. Es darf nicht zu Lasten des vielfältigen, hochkarätigen Kulturangebotes der Bundesstadt umgesetzt werden, denn dieses Angebot hat letztendlich die Grundlage für das heutige Festspielhaus gelegt.

Thema Festspielhaus und Einbeziehung der Bonner Bürger - Wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin auf dem Weg hin zur Realisierung „mitgenommen“ werden. Dieses wird nur dann erfolgreich, wenn die Bürgerschaft es auch akzeptiert und sich beteiligt fühlt. Ein wichtiger Aspekt darf nicht unerwähnt bleiben: „Beethoven ein tragendes Symbol Deutschlands als Kulturnation.“ Deshalb begrüßen wir es, dass sich Bund und Land bei der Realisierung in erheblichem Maße finanziell beteiligen wollen. Das versinnbildlicht die Tragweite dieses Projektes ist aber auch ein klares und positives Zeichen für Bonn.

Thema Beethoven-Meile - Die Idee: Entwicklung eines Musikcampus mit der Ansiedlung von Musikschulen (städtische und private), Agenturen und Musik-Fachgeschäften im Umfeld des Festspielhauses. So wird uns von Anfang an leichter fallen, das Festspielhaus in die Bonner Kultur und in das musikalische Umfeld zu integrieren. Mit hinein gehört auch die Entwicklung eines Parks in unmittelbarer Nähe zum Festspielhaus, der zum neuen Treffpunkt der Bonnerinnen und Bonner aller Generationen wird. Doch damit nicht genug. Mit Festspielhaus, Campus, Beethoven-Haus entsteht eine Meile, eine Beethoven-Meile, die in Zukunft betont und ausgebaut werden muss. Denn eine Meile zwischen Festspielhaus und Beethovenhaus, die erlebbar und gut erschlossen ist, rückt den neu gestalteten Bertha-von-Suttner-Platz mehr in den Mittelpunkt und wertet das Gebiet rund um den Stiftsplatz auf. Weniger zweitklassige Geschäfte, weniger Leerstände und keine unansehnlichen Hinterhöfe, das wäre ein Zugewinn für die Stadt an dieser Stelle.

Wenn es um Meilen geht, ist die Bonner Museumsmeile ein gutes Beispiel, wie mehrere kulturelle Einrichtungen gemeinsam auftreten können. Mit der Bundeskunsthalle, dem Kunstmuseum, Museum König und dem Haus der Geschichte hat Bonn eine feste und gut etablierte Achse geschaffen, die Besucher von überall anzieht. Gerade die Verknüpfung von attraktiven kulturellen Angeboten stärkt die Kulturstadt Bonn nach innen und außen. Sie macht sie mehr greifbar, abwechslungsreicher und interessanter. Das muss uns mit der Beethovenmeile auch gelingen.

Thema Masterplan Innenstadt - Dieses anspruchsvolle Ziel kann durchaus durch Anstrengungen im städtebaulichen Sektor erreicht werden. Wir brauchen einen Masterplan-Innenstadt, der diesen gesamten Bereich umfasst. Die notwendige Öffnung des Festspielhauses zur Innenstadt und zum Rhein hin ist eine vordringlich städtebauliche Aufgabe der Stadt Bonn

und weniger der Planer und Sponsoren des Festspielhauses. Bisher ist in diese Richtung viel zu wenig geschehen. Dies muss zukunftsorientiert zu den wichtigsten Aufgaben gehören. Aber auch die weiteren Schritte rund um das Festspielhaus müssen initiativ begleitet werden. Die Beobachterrolle Bonns muss verlassen werden.

Georg Fenninger, Obmann im Planungsausschuss: „Schon die historische Altstadt reichte bis zum heutigen Standort der Beethovenhalle und zwischen Stiftsplatz und Wilhelmsplatz stand das Kölntor in der nördlichen Stadtmauer. Auch im Hinblick auf das Zentrenkonzept ist es sinnvoll, einen Masterplan zu erstellen. Ich fordere die Verwaltung auf, eine Abgrenzung des Masterplans vorzuschlagen, damit hierzu ein Grundsatzbeschluss gefasst werden kann. Dieser städtebauliche Entwicklungsplan darf nicht auf den Cityring beschränkt werden, sondern muss deutlich darüber hinausgehen.“

